

Bereich 60-75 Nord



Im Berichtsjahr wurde im Bereich der Felder 60-75 der Nordfassade einschliesslich des Obergadens eingerichtet. Hier, im Bereich der Hebammentüre und des ostseitig anschliessenden Wandabschnittes, wurde das Erschliessungsgerüst für das Gerüst im Mittelschiff errichtet. Die Erstellung des Gerüsts wurde im Hinblick auf den Weihnachtsmarkt vorgezogen; dieser musste schlussendlich wegen Covid-19 doch noch abgesagt werden.

Das für unsere Verhältnisse sehr grosse Gerüst erstreckt sich u. a. über zwei ganze Joche. In seiner Machart ist es verwandt mit dem Gerüst, welches 2015 in den Feldern 80/90 als Erschliessungsgerüst für die Baustelle im Chorgewölbe aufgestellt worden war. Entsprechend konnte von den Erfahrungen aus dieser Zeit profitiert werden. Das Gerüst erschliesst auch die beiden letzten Obergadenfenster mit originalen mittelalterlichen Masswerken, die in der seit den 1990er-Jahren laufenden Kampagne restauriert werden sollen. Das Gerüst dient nicht nur als Erschliessung und Arbeitsplatz, sondern auch als Installationsplatz für die Baustelle im Mittelschiffgewölbe. Die beiden Baustellen am Äusseren und im Inneren des Münsters können mit diesem Gerüst somit gut kombiniert und miteinander verbunden werden.

Aufgrund der Grösse des Gerüsts war der Aufbau anspruchsvoll. Das Gerüst wurde auf den Dachstuhl des nördlichen Seitenschiffes abgestellt. Mit einer Unterkonstruktion wurde vermieden, dass die Gewölbekappen belastet werden. Dies wurde mit unterlegten Doka-Trägern umgesetzt, welche überall dort, wo das Gewölbe nahe am Dachstuhlbalken liegt, die Last auf weniger gefährdete Bereiche der Gebäudestruktur überträgt. Angesichts der Grösse des hier beschriebenen Gerüsts stellte sich auch das Problem der Windlast. Um diese zu reduzieren, darf das Gerüst auf Weisung des Bauingenieurs nur partiell eingehaust werden. Der Start der Restaurierungsarbeiten an Fenstern, Pfeilern und Wandflächen am Gebäudeäusseren erfolgte im Frühjahr 2021. Über den Winter wurden das Restaurierungskonzept erarbeitet, Grundlagen vorbereitet, Kartierungen durchgeführt und gezielte Beobachtungen vor Ort sowie Recherchen im Archiv.

Seite 43

- o.l.** Blick auf das neu erstellte Gerüst auf der Nordfassade.
- o.r.** Durch die beiden eingerüsteten Felder entstand eine grosszügige Arbeitsplattform mit einem durchgehenden Dach.
- m.r.** Es dürfen wieder interessante Befunde erwartet werden: ein roter Fugenstrich wohl aus dem 18. Jh. auf originalem Fugenmörtel.
- u.l.** Typische Fiale des Strebewerks aus dem beginnenden 20. Jh. Der Obernkirchener Sandstein ist mehrheitlich in einem guten Zustand, allerdings müssen viele Fugen saniert werden.
- u.r.** Im Bereich der Fenstermasswerke sind die dem Regen ausgesetzten Stabwerke teilweise stark geschädigt.

